

#### **4. (Eil-)Bericht aus der Hanfgefängenschaft und Hungerstreikmitteilung (vom 25. Oktober 2009)**

**Hungerstreikfortsetzung (seit 10.10.2009) und sofortige Essenabbestellung** war die Überschrift meines JVA-internen Antrags an die Anstaltsleitung (mit der Bitte um Kopien an die Küche, den Vollzugsdienstleiter (VDL), den Bereichsdienstleiter (BDL) vom Haus 1 und das Krankenrevier vom 12.10.:

- *Hiermit beantrage ich die Essenabbestellung (außer Tee und „Kaffee bei der Küche*
- *Hungerstreikfortsetzung: Wie bereits die ersten zwei Haftwochen ist der Hungerstreik gegen diese BtM-Gesetze und -Politik gerichtet, sowie jetzt zusätzlich – durch gemachte Erfahrungen – auch gegen das Strafvollzugssystem im Allgemeinen und im Speziellen gegen Willkür, Schikanen und sonstiges Fehlverhalten in der JVA Rottenburg (z.B. durch Anstaltsleitung / Frau Beastoch (die Justiziarin), den (stellvertretenden) VDL, Haus 1-BDL, Personen des Krankenreviers, sowie einzelne Abteilungsdienstleiter (ADL)“*
- *(Bereits seit Wochen habe ich mein Mittagessen (außer Salat) weiter verschenkt und außer dem wenigen Mehrkornbrot und einigen Brötchen kein Brot mehr angenommen und Beilagen verschenkt, außer Obst, Quark und Joghurt oder Honig.)*
- *Da ich vom Krankenrevier (und Frau Beastoch) Kopien der dortigen Unterlagen über mich (für meinen Anwalt, Arzt und ich) verweigert bekomme, habe ich maximal vor ab und zu zum Wiegen im Warteraum vorbeizukommen – mehr nicht.*
- *Den Hungerstreik werde ich beenden, sobald ich freigelassen werde – und nicht erst nach Veränderung / Abschaffung der Strafvollzugssystems oder dieser Drogenpolitik/-gesetze!“*

Ich gab den Antrag morgens um 6.00 Uhr dem ADL/Abteilungsbeamten, der um 7.00 Uhr dem Krankenrevier anrief, von dem ich um 8.00 Uhr durch den ADL ein formelles „Merkblatt“ für Gefangene im Hungerstreik“ vorgelegt bekam, das ich durchlesen und unterschreiben/bestätigen sollte, dass ich den Inhalt kenne. Eine Kopie davon erhielt ich nicht und gebe nur die wichtigsten Punkte darauf wieder (sinngemäß):

- „1. *„Durch einen Hungerstreik werden keine Forderungen erfüllt oder Entlassungen erreicht!*
- X. *Eine Zwangsernährung findet nicht auf Wunsch statt bzw. muss nicht gewährt werden und kann körperliche Schäden verursachen!*
- Y. *Eine Zwangsernährung mit den genannten Risiken findet nur statt, wenn beim Gefangenen keine freie Willensbildung mehr festzustellen ist!*
- Z. *Eine Essenabbestellung gibt es nicht und wird nicht gewährt!“*

Am Montag 19.10. ließ mich das Krankenrevier vom ADL wecken und mitteilen, ich solle zur Blutabnahme kommen, was ich natürlich aus den bekannten Gründen empört ablehnte und ausrichten ließ, dass ich mir die Störung verbitte und mich bei Bedarf – nur zum Wiegen –

selber melde und sie mir endlich Kopien der Unterlagen über mich geben sollen (Momentan habe ich nicht mal zum Wiegen Lust!)

Zur Info: Ich befinde mich im „noch nicht ganz radikalen“ Hungerstreik – der nach Meinung einiger, dann gar keiner sei – nehme aber trotzdem kontinuierlich ab. D. h. ich nehme Zucker/Honig im Getreidekaffee/Tee, etwas Obst, Marmelade (als Zucker/Honigersatz), Quark, Milch und Gemüsebrühe zu mir. Sobald ich mit der doch sehr stressigen Schreibphase fertig bin – v.a. der Offene Brief steht noch aus – gehe ich Richtung Null Kalorien.

### **Nachtrag und Neues:**

- (a) **Essig(säure-)vergiftung:** Ein älterer Gefangener teilte mir mit, dass früher einige die nicht zur Bundeswehr wollten, eine größere Menge Essig getrunken haben und aufgedunsen sind und stark erhöhten Blutdruck bekamen, damit sie bei der Musterung „untauglich“ getestet werden. Damals war's ein „Geheimtipp“, für mich ne ungewollte – noch verschärfte – Panne für meinen bereits abgemagerten Körper.
- (b) **Offener Brief:** Mir fehlt u.a. immer noch der schriftliche Beschluss der Strafvollstreckungskammer zur Anhörung am 28. August bezüglich meines „Rauschzeichen“-Buches und der „grow?“-Hefte und erhielt bisher erst, am 24. Okt., einen „Aktenvermerk“ zu meinem „Antrag bezüglich Einzelzelle/-belegung“ obwohl der Richter mir ein „Protokoll“ zugesagt hatte. Dies schrieb ich ihm am 25.10., da im Vermerk nur steht, dass ich meinen Antrag zurückzog, da ich mittlerweile diese Einzelbelegung habe seit 25. Juli. Denn mir fehlt v.a. seine mündliche Mitteilung am 28. Aug., dass er mit dem Anstaltsleiter ein Telefonat führte und dieser zusagte, dass es dabei bleibt.
- (c) **Anstaltsbeirat:** Der offene Brief soll auch an diesen gehen und er bzw. die 5 Mitglieder werden vom Landkreis vorgeschlagen und vom Justizministerium ausgewählt. Er setzt sich momentan aus Frau Vollmer (Industrie- und Handelskammer), Herrn Hermann (CDU), Herrn Zimmermann (Freie Wählervereinigung) und Herrn Müller (DGB) zusammen. Frau Metzler (?) ist ersatzlos ausgeschieden. Ein Anstaltsbeirat hat in der Regel bei Gefangenen in bundesweiten Haftanstalten einen schlechten Ruf (siehe „Mauerfall“ = Gefangenen-Rundbrief), da sie eher die Interessen der JVAen vertreten bzw. bei Gefangenenbeschwerden abwiegeln – ansonsten müssten sie auch „Gefangenenbeirat“ heißen! (siehe auch „3. Bericht“ bei [www.sichtbarewelt.de](http://www.sichtbarewelt.de)).
- (d) **Austritt aus (I)ACM:** Das Verhältnis war bereits seit längerem angespannt: Z. Bsp. gab es Null Reaktion auf meine Bitte in Richtung „Blutspende-Kriterien“ bei der Bundesärztekammer u.a. zu recherchieren, da ich seit ich vor einem Jahr meinen Cannabiskonsum beim Blutspendedienst einräumte, vom Spenden ausgeschlossen bin, weil ich als „Drogenkonsument“ mit Heroinspritzenden gleichgesetzt werde – wie übrigens Homosexuelle auch pauschal abgelehnt werden. Ich hatte bereits Vorarbeit geleistet und beim zuständigen DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg/Hessen schriftlich um Auskunft gebeten und die Mitteilung bekommen, dass das bundesweit geregelt sei. Deshalb wollte ich diese Diskriminierung vom IACM weiterrecherchieren lassen. Auch zu meiner Hungerstreikplanung (seit Nov. 08) wurde geschwiegen. Dann gab es Probleme mit meinem Antrag beim IACM, um als „Cannabis-Konsument aus

medizinischen Gründen anerkannt zu werden, damit ich Mitglied im Selbsthilfenetzwerk (Cannabis als Medizin (SCM)) werden kann: Trotz Austausch mit meinem befürwortenden Hausarzt, kam Dr. G. vom IACM zum Ergebnis, ich würde „*Cannabis nur zur Bewältigung meiner Alltagsprobleme*“ verwenden.

Und zuletzt war aber ausschlaggebend, dass der Vorstand Dr. G., aufgrund einer Bitte an ihn über eine 3. Person, ihr mitteilte, dass er mir keine Newsletter ins Gefängnis schicken werde – Zitat: „*Wie ich im letzten Schreiben von Jürgen Hahnel entnehmen kann, betrachtet er die Zusendung des Hanfjournals durch die Redaktion als Solidaritätsbekundung. Ich möchte nicht gern, dass er auch die ACM für seine Aktivitäten benutzt und möchte ihm daher die IACM-Informationen nun doch nicht zuschicken.*“

Diese indirekte/hintenherum Ablehnung war Anlass, dass ich meinen Austritt erklärte und um Ausdrucke E-Mail-Verkehr mit dieser Person, sowie damals zur Kommunikation mit meinem Hausarzt bat.

Die Antwort (22.10.) war die Bestätigung des Austritts, sowie – Zitat: „*Vielen Dank für Ihre bisherige Unterstützung. Herr Grotenhermen wünscht Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute.*

*Mit freundlichen Grüßen Dr. med. Franjo Grotenhermen, Vorstandsvorsitzender ACM e.V.*“

- (e) **„Stachel“-Redaktion-Neubelebung:** Seit ca. 3 Wochen gibt's einen Aushang, dass ab November die „Stachel“-Redaktion unter Anleitung eines Journalisten neu gegründet wird und Anträge gestellt werden können – was ich natürlich machte. Vor einigen Wochen teilte mir Frau Beastoch mal mit, dass ich dort mitmachen könnte „*falls ich die Eignungskriterien erfülle.*“  
Die hat sie mir zwar nicht mitgeteilt – aber mal sehen ...!?
- (f) Am 9. Oktober gab es ein **Heavy-Metal-Konzert** mit MAXXWELL aus der Schweiz ([www.maxxwell.ch](http://www.maxxwell.ch)) und „EQUAL SILENCE“ ([www.equalsilence.de](http://www.equalsilence.de)), das von ca. 200 Gefangenen besucht wurde.  
Und am 20.10. gab es auf Initiative eines Schülers eine **Theaterstückaufführung** der Freien Waldorfschule Tübingen (Klasse 12 b), die eine Vorlage von Arthur Miller („The Crucible“ von 1953) mit dem Titel „HEXENJAGD“ zeigten, das auf einer wahren Begebenheit im Jahr 1692 in Salem/Massachusetts/USA beruht.
- (g) **Artikel im „Schwäbischen Tagblatt“ (17.09.) und Leserbrief von Anne Fröhlich:** Der Artikel war zur Bundestagswahlpodiumsdiskussion und Annes Leserbrief wurde am 23.09. verkürzt abgedruckt. Z. Bsp. fehlte die Internetseite [www.sichtbarewelt.de](http://www.sichtbarewelt.de), sowie ihre Wahlentscheidung für ihre 1. Stimme „Für Volksentscheide“. Siehe beides auf der Internetseite.
- (h) **StvollzG-Buch:** Die wochenlange Verzögerung zum Ausleihen hat sich aufgeklärt. Der im Haus zuständige Gefangene für die Weiterleitung der pro Abteilung gesammelten Bücherei-Ausleihkarten hat meine unterschlagen! Als dies klar wurde, erhielt ich sofort ein Buch ausgeliehen.
- (i) **Disziplinarmaßnahmen wegen Arbeitsverweigerung:**  
Ich wurde vom 4. September bis 2. Oktober runter in Abteilung 2 verlegt, um 4 Wochen

Fernseh- und Aufschlussperre zu verbüßen. Hofgang hatte ich täglich (auf Wunsch) und mein Radio, sowie nach einigen Mühen bekam ich auch eine Tageszeitung (entweder TAZ oder Stuttgarter Zeitung). Nur beim Telefonieren gab's einige Probleme und 4 unterschiedliche Versionen – je nach Beamten – ob ich darf, wann ich darf, mit oder ohne (schriftl.) Antrag oder nur über den/die SozialarbeiterIn ?! D.h. es war ziemlich willkürlich. Jetzt am Fr. 23.10. wurde ich erneut gefragt, ob ich arbeiten werde und ich sagte wieder „nein“, d.h. es wird weitergehen mit Disziplinarstrafen. Z.B. bekomme ich diesen Monat kein „Taschengeld“ für den Einkauf zugestanden, obwohl dies eh von meinem Bargeld in der JVA-Zahlstelle abgezogen wird. Letzten Monat kriegte ich die ca. 31,-- € zugestanden. D.h. ich hab für zwei Einkäufe diesen Monat nur 20,-- € „Postverkehrsgeld“.

- (j) **„Grow!“-Hefte 4 + 5/09 + „Mauerfall“ Nr. 22:** Die Hefte, sowie das dem Gefangenenrundbrief beigelegte Infoblatt der „Interessenvertretung Inhaftierter“ ([www.ivi-info.de](http://www.ivi-info.de)) wurden von Frau Beastoch zu meiner „Habe genommen“, da *„Vollzugszielgefährdung“* und *„Gefährdung der Sicherheit und Ordnung der Anstalt, sowie entstellende und verunglimpfende Darstellungen von Justizverhältnissen“*.

Okay, Schluss für heute und mehr im „Kurz-Bericht Nr. 5“

Liebe Grüße und Danke für eine Unterstützung

von Jürgen Hahnel